



Die Brücke

Pfarrblatt der Pfarrgemeinde
Sankt Johann Nepomuk
Oktober 2018 - 72. Jahrg. - Nr. 3

Zukunftswerkstatt

Quo vadis Nepomuk?

Unsere Aktivitäten und
Schwerpunkte,
heute und morgen

Mi., 7.11., 19³⁰
im Nepomuksaal

Inhalt:

| | | | |
|---------------------------------|---|-----------------------------|---|
| Kindergarten | 2 | Diözesanversammlung | 5 |
| Baustellen und Fastentuch | 2 | Anmeldung zur Firmung | 6 |
| An die Gemeinde | 3 | Kinder & Jugend | 6 |
| Bildungswerk | 3 | Wir sind für Sie da | 7 |
| Termine Kinder & Jungschar .. | 3 | Glaubenskurs | 7 |
| Frauen und Männer | 4 | Kalendarium | 8 |



Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie sie an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen. Und alle aßen und wurden satt.

(Mk 6, 41-42)

„Gebt ihr ihnen zu essen!“: Was bedeutet diese Zusage an die Jünger für mein Leben?

Die Bibel verspricht uns Möglichkeiten, die wir auf den ersten Blick nicht sehen: „Alle aßen und wurden satt!“: Was bedeutet diese Zusage an die Menschen für mein Leben?

(aus: Pastorkonzept für
das Nordbahnviertel)

Drei Dimensionen von Freiheit

„Dem Menschen die Freiheit wegzunehmen wäre schlimmer, als zuzulassen, dass er sich schuldig macht“ sagt Papst Franziskus im Film „Ein Mann seines Wortes“. Der freie Wille des Menschen ist wesentlicher Teil seiner Würde. Die meisten von uns sind in einem freien Land geboren, wir können hingehen, wohin wir wollen, unsere Meinung äußern und unsere Religion selbst bestimmen. Aber machen wir wirklich von unserer Freiheit in rechter Weise Gebrauch, oder reduziert sie sich darauf, im Supermarkt das oder jenes Produkt zu wählen? Die Sache mit der Freiheit ist bei näherer Betrachtung keineswegs so selbstverständlich, wie es scheint.

Deshalb wollen wir uns diesem Thema an drei Abenden annähern:

Am ersten Abend (4.12. im Nepomuksaal) soll es in einem Podiumsgespräch mit VertreterInnen unterschiedlicher Religionen sowie aus der Sicht der Philosophie um die Frage der Religionsfreiheit gehen. Was heißt Freiheit im Zusammenhang mit Religion? Geht es um Freiheit der Wahl, oder gar um Freiheit von Religion, die in die Privatsphäre abgeschoben werden soll? Welchen Stellenwert hat die Freiheit des einzelnen Menschen in den Religionen?

Am zweiten Abend (26.2. im Nepomuksaal) wollen wir Menschen um ihre Erfahrungsberichte bitten, wie sie in unterschiedlichen Lebenslagen innere und äußere Freiheit wahrgenommen haben: im Beruf, auf der

Flucht, im Krankenhaus, im Schubhaftzentrum... In einer kleinen Runde soll es die Möglichkeit geben, sich auszutauschen.

Der dritte Abend (9.4. in der Nordbahnhalle) soll der „Erziehung zur Freiheit“ gewidmet sein: Können wir Freiheit lernen und freiere Menschen werden? An diesem Abend soll ein interaktives Theaterstück aufgeführt werden. Unter der theaterpädagogischen Leitung von Joschka Köck (TdU Wien, www.tdu-wien.at bzw. joschka.koeck@tdu-wien.at) sollen schon vorher Szenen erarbeitet werden, von denen wir Freiheit lernen können. Dabei werden eigene Geschichten, Erfahrungen, genauso wie Bibelgeschichten Grundlage für einen Erarbeitungsprozess sein, in dem wir für das eigene Leben lernen können. Interessierte haben die Möglichkeit, sich am 29.10. um 19³⁰ Uhr über das Theaterprojekt zu informieren und gemeinsam Weiteres auszumachen. Jeder ist herzlich willkommen!

Drei Dimensionen von Freiheit

- Di., 4.12., 19³⁰ Uhr: Freiheit und Religion:
Podiumsdiskussion (Nepomuksaal)
- Di., 26.2., 19³⁰ Uhr: Innere und äußere Freiheit:
Erfahrungsberichte (Nepomuksaal)
- Di., 9.4., 19³⁰ Uhr: Erziehung zur Freiheit:
Forumtheater (Nordbahnhalle)
Vorbesprechung: 29.10., 19³⁰ Uhr
mit Joschka Köck in der Pfarre



„Eltern-Café“ im Nepomuk Saal

Wir konnten in den letzten Jahren vermehrt beobachten, dass sich Familien von Kindergartenkindern untereinander in den umliegenden Parks treffen. Die Eltern tauschten sich aus, die Kinder spielten miteinander, Freundschaften entstehen, die über die Kindertagesdauer hinaus Bestand haben.

Zwischen Oktober und April sind Spielplatztreffen wetterbedingt nicht immer möglich. Aus diesem Grund starten wir in diesem Jahr mit dem „Eltern-Café“.

Wir stellen den Nepomuk Saal während der kalten Jahreszeit einmal im Monat zwischen 14 und 16 Uhr als Treffpunkt für Familien von Kindergartenkindern zur Verfügung.

Spielsachen und Bücher können von zu Hause mitgebracht werden, eine Kapsel-Kaffeemaschine und ein Wasserkocher sind vorhanden, die Mitnahme von Jause ist möglich.

Die anwesenden Eltern organisieren sich selbständig bezüglich wegräumen und sauber machen.

Der erste Termin für das „Eltern-Café“ 9.10. von 14-16 Uhr; weitere Termine finden sie auf der Homepage www.nikolausstiftung.at

Wir, das Team vom Kindergarten St. Nepomuk, freuen uns, wenn sich

Pfarrkindergarten St. Johann Nepomuk

Kindergarten:

Mo.-Do.: 7-17 Uhr

Fr.: 7-16 Uhr

Adresse: Rotensterng. 33 (Hof)

Eingang: Weintraubengasse 20

Mobil: 0664 / 886 80 570



St. Nikolaus-Kindertagesheimstiftung
IN DER ERZDIOZESE WIEN

Familien treffen und miteinander austauschen.

*Maria Polster,
Kindergartenleiterin*

Neues von den Baustellen und vom Fastentuch

Ich möchte Ihnen einen kleinen Überblick geben, über in diesem Jahr durchgeführte, derzeit laufende und in naher Zukunft geplante Bauaktivitäten rund um Kirche und Pfarrhof.

Im Frühjahr haben wir an der Kirchenseite in der Rotensterngasse eine Taubenabwehr installiert, da die Fassade aufgrund der vielen auf den Gesimsen sitzenden Tauben bereits stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Leider werden die Tauben noch immer rund um die Kirche gefüttert – gegen diese Verschmutzung sind wir allerdings machtlos.

Im Sommer hat ein Starkregen unsere Dachrinnen und Kanäle überfordert. Daher müssen wir Sanierungsmaßnahmen durchführen, um beim nächsten Mal ohne Schaden davonzukommen.

Im Herbst werden im Jugendkeller neue Fenster mit einer Lüftung eingebaut, sowie Teile der Elektrik erneuert, damit der Keller auch sicher und gemütlich genutzt werden kann.

Es ist geplant, im nächsten Jahr den unteren Teil der Kirchenfassade zu sanieren, da hier Verputz und Steine bröckeln. Damit werden auch die Graffiti entfernt werden – am Pfarrhof wurde das bereits heuer erledigt.

Geplant war eigentlich auch die Restaurierung des Fastentuchs, welches in sehr schlechtem Zustand ist und nicht mehr wie bisher aufgehängt werden kann. Im Frühjahr wurden gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Diözese die Möglichkeiten sondiert und Kostenvoranschläge eingeholt. Da die Kosten aber mit ca. 36.000 Euro zu hoch sind, haben Pfarrgemeinde- und Vermögensverwaltungsrat beschlossen, die Restaurierung nicht weiter zu verfolgen. Wir wollen nun im Liturgiefachausschuss gemeinsam mit interessierten Gemeindemitgliedern andere Möglichkeiten suchen, um in der Fastenzeit im Altarraum ein Zeichen zu setzen.

Jungschartermine



Halloween-Fest:

Sa., 27.10. 16 Uhr

Jungschar-Aufnahme:

So., 25.11., 9³⁰ Uhr

Jungschar-Punsch:

Sa., 1.12. nach der Adventkranzsegnung

Film und Kekse:

Sa., 8.12., 15 Uhr

Kindervormittag:

Mo., 24.12., 9-12 Uhr

Angebote für Kinder/Familien

Familienmessen:

21.10. (Erntedank), 18.11. (Elisabethsonntag), 25.11. (JS-Aufnahme), 1.12. (Adventkranzsegnung), 16.12.

Krabbelmesse: 18.10., 8.11., 13.12.

Familienoase: 11.11., 15-17³⁰ Uhr

Nikolaus-Feier: Do., 6.12., 16³⁰ Uhr (Kirche)

Anmeldung ab November

per E-Mail an faf@pfarre-nepomuk.at

(oder telefonisch in der Pfarrkanzlei)

An den Sonntagen, an denen keine Familienmessen gefeiert werden, finden meistens Kinderwortgottesdienste statt. Es wird also in (fast) jeder Sonntagsmesse um 9³⁰ Uhr etwas für Kinder dabei sein.



Im Oktober lädt Papst Franziskus in Rom zu einer großen Synode ein: „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufsunterscheidung.“ Sicher eine wertvolle Initiative!

Jugendliche zu Wort kommen lassen, sie ernst nehmen, ihnen vermitteln, dass sie gebraucht werden und helfen, damit sie gute Entscheidungen für ihr Leben und für die Gesellschaft in Gegenwart und Zukunft treffen können – das ist offensichtlich die Absicht der kirchlichen Verantwortungsträger.

Wie kann dies gelingen? Im Vorfeld hat es schon weltweite Gespräche und Befragungen gegeben, die Ergebnisse werden einfließen. Manche Überlegungen werden allgemein bleiben, weil einfach die anstehenden Fragen sehr vielfältig sind und nicht immer Antworten sofort gegeben werden können. Aber: es ist wichtig, dass wir uns in der Kirche auf einen Weg begeben!

5 Beobachtungen mache ich:

- Jugendliche sind selbstbewusst, aufnahmebereit und auch bereit, sich in der Welt und in der Kirche zu engagieren. Gar nicht so wenige initiieren und prägen soziale Aufgaben, arbeiten mit großem Einsatz mit, diskutieren bei Problemen der Umwelt, der Natur, der Schöpfung, der Kultur, der Gesellschaft. Wird ihnen vermittelt, dass sie gebraucht werden? Werden Sie einen Platz finden, an dem sie willkommen sind und etwas Neues wagen können?
- Für viele junge Menschen ist der Glaube eher privat als gemeinschaftlich geworden. Viele haben negative Erfahrungen mit der Kirche gemacht, bezeichnen sich als „spirituell und nicht religiös“. Was ist für sie wichtig: Freude, Gemeinschaft, Authentizität, Anerkennung von Fehlern inklusive einer entsprechenden Bitte um Vergebung, der Wunsch, dass die Kirche die Rolle der Frauen eindeutiger vorbringt, sie weiterentwickelt und diese besser kommuniziert.

- Jugendliche sind für eine „Erzählung des Lebens“ empfänglicher als einen abstrakten theologischen Diskurs. Die Beziehung der jungen Menschen zu Jesus ist so vielfältig wie die Zahl junger Menschen auf dieser Erde.
- Viele junge Menschen suchen nach Wegbegleitern, um sich angenommen zu fühlen und die es ermöglichen, ihre Ansichten zum Glauben, zur Kirche und ihren eigenen Lebensweg zu äußern. Das Respektieren ihrer Freiheit, zugleich selber glaubend, liebend, menschlich und selbstbewusst zu sein, sind Eigenschaften eines guten Begleiters, einer Begleiterin.
- Neue Technologien und „social media“ spielen eine große Rolle. Es gibt auf You Tube oder Instagram, aber auch sonst, etliche Möglichkeiten, um sich über Glaubensinhalte informieren zu können, in der Kirche tätige Frauen und Männer, Ordensmitglieder, Bischöfe, Priester kennenzulernen, zu hören, zu sehen usw.

Ich hoffe, dass der gegenseitige Dialog Kirche und Jugend offenherzig und mutig ist! Er fördert auf diese Weise die Begegnung und den Austausch zwischen den Generationen und wird für die Kirche und Gesellschaft Quelle des Reichtums und des Jungseins.

In unserer Pfarre wollen wir neue Schritte setzen: Anna Asteriadis, unsere Pastoralassistentin, kümmert sich verstärkt um die Jugendlichen, der Jugendkeller des Pfarrhofs wird neu hergerichtet, bei der Pfarrgemeinderatsklausur im Oktober werden Jugendliche inhaltlich einen Halbttag gestalten, ...

Ich lade Sie ein, mitzuhelfen, jungen Menschen zuzuhören, sie zu ermutigen, zu beten und im Vertrauen auf das Wirken des Hl. Geistes ihnen etwas zuzutrauen.

*Der Pfarrer
Konstantin Sniegowski*

Gesucht...

Gehören Sie auch zu den Menschen, die gut vorbereitete Gottesdienste zu schätzen wissen? Solche Feiern sind Begegnungsorte mit Gott und den Menschen und Mittelpunkt jeder lebendigen Gemeinde. In unserer Pfarre engagieren sich viele Menschen in liturgischen Diensten, in der Musik und auch beim Vorbereiten der Feiern, Menschen, denen das „gute“ gemeinsame Feiern

ein Anliegen ist. Arbeiten werden übernommen, die gemacht werden müssen, weil sonst vieles nicht möglich wäre.

Auch wenn es auf den ersten Blick so aussieht, als ob alles läuft: Gerade im Bereich des Mesnerdienstes, der unmittelbaren Vorbereitung von Messfeiern am Wochenende und unter der Woche suchen wir dringend Menschen, die das derzeit sehr kleine Team verstärken.

Zu den konkreten Aufgaben zählen: das Herrichten des Altarraumes, Herräumen und Entzünden der Kerzen, Vorbereiten von Kelch, Wasser, Hostien, Wein und der Bücher; werktags Lesen von Lesung und Fürbitten.

Es ist notwendig, jeweils eine halbe Stunde vor den Messen da zu sein.

Eine eigene Aufgabe ist das Auf- und Zusperrern der Kirche, je nach Messzeit unterschiedlich, Nachschlichten der Teelichter, Licht auf- und abdrehen. Dafür braucht man normalerweise eine viertel Stunde.

Eine praktische Einschulung ist selbstverständlich. Das Ziel ist es, ein Team aufzubauen, in dem die Arbeit gut aufgeteilt werden kann.

Fachausschuss Liturgie

Bildungswerk

Mi., 10.10., 19³⁰ Uhr

1918 - 2018

Ein Streifzug durch die Achterjahre der österreichischen Geschichte mit

Dr. Manfred Rauchensteiner

Di. (!), 13.11., 19³⁰ Uhr

Die revidierte Einheitsübersetzung der Bibel

Neues und Textbeispiele erklärt von

Dr. Wolfgang Schwarz





Frauen und Männer in unserer Gemeinde

Vorzustellen brauche ich mich den meisten von Ihnen nicht, denn meine Frau und ich sind ja schon seit vielen Jahren in unserer Pfarre und helfen gerne in der einen oder anderen Funktion mit. Dennoch gibt es eine wichtige Änderung: Unser Erzbischof, Kardinal Schönborn, hat mich am 22.9. gemeinsam mit 13 Mitbrüdern zum Ständigen Diakon geweiht und mich beauftragt, in unserer Pfarre tätig zu sein.

In meinen „Brotberufen“ bin ich Assoziierter Professor an der WU



Wien und Vorstandsvorsitzender der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs. Als ehrenamtlicher Diakon werde ich weiterhin die Pfarrcaritas leiten und am Aufbau einer Gemeinde im Nordbahnhofgebiet mitwirken. Dies ist ja auch eine der schönsten und vornehmsten Aufgaben des Christen: Das Evangelium Gottes von seinem Reich und der Erlösung, die er durch Jesus Christus gewirkt hat, zu verkünden und sein Volk zu sammeln. Neben meinen pfarrlichen Aufga-

ben werde ich das Blindenapostolat Österreich fallweise unterstützen und ggf. an anderer Stelle mit-helfen. Dem Herrn danke ich, dass er mich in seinen Dienst gerufen hat. Sie alle bitte ich um Ihr Wohl-wollen und vor allem um Ihr Gebet. Wir alle sind als Volk Gottes sein Werkzeug in dieser Welt. Leben und bezeugen wir gemeinsam jene Erlösung, die uns der Herr verhei-ßen hat. „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzi-gen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat.“ (Joh 3,16)

Elmar Fürst

Der Welt ist sehr groß. Und Europa ist größer als das Land, aus dem ich stamme. Ich bin Marius Peries, der neue Seminarist, der in Ihrer Pfarre arbeiten will und wird. Sri Lanka oder Ceylon ist mein Land, eine kleine Insel. Sie ist für Tee, Gewürze und für scharfes Essen sehr berühmt.

In Sri Lanka war ich im Priesterseminar. Wenn man Gottes Rufen hört, kann man unglaubliche, verrückte und abenteuerliche Schritte ohne Angst tun. Ein Leben ohne Herausforderungen ist langweilig und tot. Aber sich Herausforderungen zu stellen ohne nachzudenken ist dumm. Nach Österreich zu fliegen ist sehr einfach, aber ein ganzes Leben in Österreich zu leben und für und mit den Menschen zu arbeiten ist nicht einfach. Deswegen habe ich viel darüber nachgedacht. Und jetzt wohne ich in Wien und es gefällt mir sehr gut.

Sri Lanka ist ein Land mit verschiedenen Kulturen, Religionen und zwei Muttersprachen. Wir sind ein buddhistisches Land, aber es gibt alle Religionen. Die Muttersprachen sind Singhalesisch und Tamilisch. Wir feiern alle Feste zu-

sammen und das Beste ist, dass wir an allen Festtagen frei haben. Als Kinder wissen wir das und warten auf den nächsten Feiertag, weil wir dann nicht in die Schule gehen



müssen. Das Leben in Sri Lanka ist sehr einfach, weil wir nicht viele Regeln haben. Ich komme aus Munnakkara. Das ist eine sehr kleine Insel an der Westküste. Sie ist nur 3 km² groß. Das Meer und der

Strand sind unsere Freunde, wo wir jeden Tag gespielt und gelebt haben.

Ich bin 2017 nach Österreich gekommen. Ein Jahr lang habe ich im Studentenheim der Salesianer Don Boscos gewohnt. Dort habe ich das Leben in Wien und Europa kennengelernt. Das Essen, die Kultur, die deutsche Sprache mit ihren vielen Dialekten und auch die Menschen sind etwas ganz Neues für mich. Jetzt wohne ich in Priesterseminar.

Ich freue mich sehr mit den Menschen zu arbeiten. Besonders mit den Menschen, die Stress oder Probleme haben. Was ich in meinem Leben gelernt habe, ist, dass Menschen mit vielen Problemen Gott nahe sind. Deswegen freut es mich sehr mit diesen Menschen zu arbeiten und leben. Das Leben ohne Probleme ist sinnlos.

Ich weiß nicht, wie lange ich in eurer Pfarre arbeiten werde. Aber ich weiß, dass ich in Wien wohnen und arbeiten will und werde, bis ich gestorben bin.

Das Leben ist kurz, aber, wenn wir jeder Moment genießen und leben, dann ist er sehr lebendig, großartig und wunderbar.

Marius Peries



Die fünfte Diözesanversammlung

Die 5. Diözesanversammlung hat von 27. bis 29. September im Stephansdom mit Delegierten aus allen Teilen der Erzdiözese Wien stattgefunden.

„Es ist Zeit gemeinsam hinzuschauen: Was bleibt? Was verändert sich? Wo stehen wir? Was steht an? ... Die letzten Jahre haben mir gezeigt, dass der große Umbruch (von dem ich in meinem Hirtenbrief 2008 geschrieben habe) viel länger dauert, dass es für uns alle nicht leicht ist, dass es für die einen viel zu schnell, für die anderen viel zu langsam geht. Und manche haben noch gar nicht bemerkt, dass sich et-

was verändert. Die Welt um uns verändert sich rasant. Mehr als ich und die älteren Generationen merken das die jungen Leute. Gott umarmt uns durch die Wirklichkeit.“ - Christoph Kardinal Schönborn (Quelle Webseite Apostelgeschichte 2.1)

Aus unserer Pfarre waren folgende Personen Delegierte bei der Versammlung:

Gabi Einberger, Roswitha Feige, Elmar Fürst, Sophie Höfer, Brigitte Hujer, Angelika Kert, Evi Neugebauer, Konstantin Spiegelfeld, Heinz Weinrad

Hier noch einige Stimmungsbilder ...

- „Hier wird man Jünger!“ von Jesus lernen
- „Meinen Herzschlag an den Herzschlag Jesu anpassen“: sein Leben an Jesus ausrichten
- Wenn ich selbst berührt bin, kann ich andere berühren
- „Welcome-service“: Neuankommende wahrnehmen, willkommen heißen, einladen
- Über den Tellerrand schauen: Kooperationen mit engagierten Menschen bilden, Beziehungen zu anderen Lebenswelten halten,
- Kirche ist auch für die da, die nicht da sind.
(Gabi Einberger)

Die Diözesanversammlung hat klare Zeichen gesetzt, dass Veränderung passiert. Wir gehen neue Wege, wir trauen uns, wir probieren, wir sind mutig und offen. Meiner Meinung nach ist das ein guter Weg, um die Ziele Mission und Jüngerschaft zu verfolgen. Die gelungene Organisation, die Reden und Ansprachen und besonders die Gebete und Hl. Messe mit so vielen Menschen zu feiern war ein Erlebnis, dass lange anhält und nachwirkt. (Brigitte Hujer)

Auf der Diözesanversammlung habe ich mit einigen anderen aus der Nepomukfamilie die „Großfamilie“ Kirche auf dem Weg in die Zukunft miterleben können. Blitzlichter: gemeinschaft * macht jünger * anbetung * fußball * moskito * cornerstone * mut * wachsen * dienen * pizza * mentimeter * erzbischof * offenes mikrofon * workshop * guter hirte * feiern * stärken * austausch * volk Gottes * sehr gerne beantworte ich Fragen dazu. (Evi Neugebauer)

Aus der Fülle dessen, was gesagt und erlebt wurde, nenne ich nur einige Schlagworte, die sich eingeprägt haben:

Immer wieder Neues ausprobieren (ohne wichtige Grundlagen des Pfarrlebens aufzugeben), einander zuhören und ermutigen; die Begabungen und Talente sehen und fördern, Gemeinschaft und Freundschaft untereinander und mit Gott pflegen.

Den zu großen Fokus auf freikirchliche Gebetspraktiken halte ich für nicht gut. (Heinz Weinrad)

Die 5. Diözesanversammlung hat die Vielfalt unserer Gemeinden und Gemeinschaften gezeigt. Eine Vielfalt, die herausfordert und anregt. Wie und wo lebe ich meinen Glauben, mit wem will und kann ich ihn teilen, was bedeutet missionarisch wirken? Es war gut zu erleben, wir sind viele und die Versammlung wird langsam jünger. Gefehlt hat mir der Blick nach außen in unsere Gesellschaft hinein, wo stehen wir da als Christen und wie bringen wir uns ein? (Roswitha Feige)

Ich war das erste Mal bei der Diözesanversammlung. Es ging um Visionen, Wünsche und die Zukunft der Kirche. Häufig gab es Gelegenheit zum Austausch, um so einen Einblick in andere Pfarren zu bekommen. So lernte man sich kennen, sprach über gemeinsame Schwierigkeiten und es entstand ein Gemeinschaftsgefühl. Im großen Plenum wurden öffentlich einige Anliegen laut ausgesprochen und Kardinal Schönborn persönlich angesprochen. (Angelika Kert)

„Lebendige Gemeinden als Ziel des Diözesanen Entwicklungsprozesses! Eine klare Aussage unseres Kardinals, der viele Gespräche geführt hat und allen für ihr Engagement gedankt hat. Wie kann dies gelingen? Dem Einzelnen Aufmerksamkeit schenken, konkrete soziale Hilfe, einladen, zu den Menschen gehen, von Jesus immer neu lernen, Neues wagen, zusammenarbeiten, selber beten, auf den Hl. Geist vertrauen, u. v. m. Für mich waren es sehr ermutigende, intensive Tage in froher Gemeinschaft!“ (Konstantin Spiegelfeld)



Sommerlager 2018



10 Tage voller Spiel und Spaß! Wie jedes Jahr hat die Jungschar ein Lager, diesmal mit dem Thema Hippies, organisiert. Auf dem Lager gab es von vielen interaktiven Spielen bis hin zu Lagerfeuer ein buntes Programm.

Ein blumiges Lager! Angefangen hat es mit zwei Teams: den Hippies und Rowdies. Die Kinder mussten von beiden Seiten aus Aufgaben erledigen. Dazu gehörten Verkleiden, Müll austeilen und wieder einsammeln,

Am Jungscharlager gibt es ein Programm mit vielen tollen Spielen und Aktionen. Bei der Olympiade haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Wissen und Können auf verschiedenste Art und Weise zu testen. Getestet werden die Kinder auch im sogenannten „Grind“, wo sie einen Gruselpfad überwinden müssen. Ebenfalls ein großer Programmpunkt ist der Wandertag. Heuer ging es nach Schrems zum Moorbad. Beim Rückweg gab es einen wunderschönen Sonnenuntergang, der nicht das einzige Highlight dieses Lagers war.

Einer der immerwährenden Höhepunkte des Sommerlagers sind die legendären Topfenknödel, die von der Küche gezaubert werden. Die gezuckerten Bällchen sorgen immer für viel Aufregung und Freude. Abgesehen vom kulinarischen Genuss gibt es natürlich auch den des Ambientes: das Lagerfeuer bietet einen schönen Ausklang zu einem energiegeladenen Tag. Es werden Kartoffeln und Frankfurter gegessen und Lagerfeuerlieder gesungen. Bei „Schlag den Gruppenleiter“ wird zwar nicht ge-



Yoga und Blumenkränze flechten. Zwischen den naturliebenden, friedlichen Hippies und den rebellischen, lauten Rowdies gab es viel Streit. Die Hippies klauten den Rowdies das Benzin für ihre Motorräder und die Rowdies forderten die Hippies zu einem allentscheidenden Kampf heraus. Dieser wurde durch „Capture the Flag“ ausgetragen, ein Spiel mit zwei Teams, bei dem man versucht, sich gegenseitig die Flagge zu stehlen. Am Ende dieses Geländespiels wurden die Rowdies wegen Veranstaltung eines illegalen Wettkampfes verhaftet und zu Sozialdienst bei der Lebensgemeinschaft der Hippies verdonnert. Und so wurden auch die Rebellischen zu Hippies.

sungen, aber umso mehr geschrien. Dieser Programmpunkt ist seit letztem Jahr ebenfalls ein Highlight des Lagers, bei dem die Kinder gegen Gruppenleiter antreten. Ein Kind wird von den Gruppenleitern gezogen und umgekehrt. Die Auserwählten traten dieses Jahr in Tauziehen, Witze erzählen, Wasserschlacht zu zweit, Schwedenbomben-Wettessen und vielem mehr gegeneinander an. Diesmal haben sich die Jungscharkinder stolz den ehrenhaften Sieg errungen.

Alles in allem war es ein gelungenes Jungscharlager, das Kindern sowie Gruppenleitern viel Spaß gemacht hat.

Anmeldung zur Firmvorbereitung



Di., 11.12., 17-19 Uhr
Do., 13.12., 17-19 Uhr

Im Pfarrhof, Nepomukgasse 1, 1020 Wien

Anmelden können sich Jugendliche, die im Jahr 2004 oder früher geboren sind. Das Anmeldeformular liegt in der Kirche auf und ist auf unserer Homepage abrufbar.

Für (junge) Erwachsene gibt es eine eigene Vorbereitung, die nach Ostern 2019 beginnt. Die Firmung ist für 20.10.2019 geplant.

Krippenspiel-Probe

Wann? Jeden Dienstag von 16.30 bis 18.00 Uhr
Erste Probe am 16.10.2018

Wo? Oratorium im Pfarrhof
Für wen? Alle Kinder



Aufführung findet am 24.12.2018 um 15.15 Uhr in der Kirche statt.

Auf euch freut sich *Eli*

Jugendtermine

9.11. Bibelnacht, 19-24 Uhr
19.12. Jugendrorate, 6 Uhr





GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messe

an Sonn- und Feiertagen: 9³⁰ und 19³⁰ Uhr

Vorabendmessen

Samstag und vor Feiertagen um 18 Uhr

Beichtgelegenheit

nach Vereinbarung

Werktagsgottesdienste

Rosenkranzandacht: Montag um 18 Uhr

Messen: Di. um 8, Mi. und Do. um 19, Fr. um 8 Uhr
Seelen- und Mitarbeitermessen siehe Info-Blatt

Werktagsmessen: Di. um 8, Do. um 19 Uhr

Taufen:

Nina Kukla
Franz Stoll
Matthias Siedler

Trauung:

Magdalena Jöchl-Hengl und Florian Hengl
Julia und Michael Siedler

Todesfälle:

Josef Sudy
Christine Mocosch
Peter Dufek
Laura Supp
Gerald Hönigmann
Anna Hein
Irma Herda
Bruno Weihs
Matthias Boris Jakowitsch
Oskar Kala
Ernestine Trybus
Brigitta Weber
Wolfgang Vogt
Christian Meyer

Wir sind für Sie da

Telefon: 214 64 94 / FAX: 214 64 94/99

Email: kanzlei@pfarre-nepomuk.at
pfarrer@pfarre-nepomuk.at
diakon.manfred@pfarre-nepomuk.at
roswitha.feige@pfarre-nepomuk.at
anna.asteriadis@pfarre-nepomuk.at
peter.kagaba@pfarre-nepomuk.at
pfarrgemeinderat@pfarre-nepomuk.at

Internet: www.pfarre-nepomuk.at

Kanzleistunden

Di., Mi., Do. und Fr. 9-12, Do. 17-19 Uhr

Sprechstunden:

Pfr. Konstantin Spiegelfeld: Do. 17-18³⁰ Uhr, und nach Vereinbarung (pfarrer@pfarre-nepomuk.at)

Krankenkommunion und Krankensalbung

Jederzeit nach Vereinbarung (214 64 94-0)

Brautpaare

mögen sich möglichst früh, spätestens aber 6 Monate vor dem geplanten Hochzeitstermin, anmelden.

Die Taufe

soll wenigstens 2 Monate vorher angemeldet werden. Ein Termin für das Taufgespräch mit Eltern und Paten wird dabei vereinbart.

„2000 Jahre sind genug“ – Was glaubst du?

Dieser gesprühte Spruch auf der Wand unserer Pfarrkirche verstört und provoziert vielleicht. Wir könnten ihn aber auch als – vielleicht unfreiwilligen – „Denkanstoß“ betrachten, um uns die Frage zu stellen: Was bedeutet mir Kirche? Ist sie für mich Halt, Kraftort, soziales Netz, Heimat, Zusage für ein gelungenes Leben, Möglichkeit der Vergebung von Schuld, Ort der Begegnung mit Gott? Auch wenn sich glücklicherweise in unserer Pfarrgemeinde viele Menschen schon von klein an zugehörig fühlen, ist es doch ebenso offensichtlich, dass immer mehr Menschen ohne diesen Bezug aufwachsen und leben.

Das Nordbahnviertel wächst heran zu einem Stadtteil mit der Einwohnerzahl des gesamten achten Bezirks. Im gesamten Stadtviertel gibt es keine katholische Kirche (eine serbisch-orthodoxe und bald eine rumä-

nisch-orthodoxe). Es gibt aber viele Menschen, die sich Gedanken machen, über ihr Leben, über die Erziehung ihrer Kinder, darüber, worauf es im Leben ankommt.

Viele haben auch das Bedürfnis nach Spiritualität, nach einer Möglichkeit, mit Gott in Beziehung zu treten, einem Ort, an dem sie gemeinsam mit anderen beten und feiern können. Vielleicht haben manche im Lauf der Zeit den Kontakt verloren und wollen wieder neu Anschluss finden an ein Leben im Glauben. Vielleicht wollen sich manche mit anderen austauschen darüber, was Spiritualität, Bibel, Beten, Gottesbegegnung bedeuten kann.

Dafür wollen wir einen Glaubenskurs in vier Abenden anbieten: Am Do., 8.11. um 19³⁰ im Wohnprojekt Wien, Krakauerstr. 19 soll der Startabend stattfinden.

Sollten auch Sie Informationen über die aktuellen Pfarrtermine per E-Mail erhalten wollen, dann können Sie unseren Newsletter abonnieren.

Ein kurzes E-Mail reicht ... nepweb@pfarre-nepomuk.at

PFARRBLATT

Inhaber, Herausgeber und Hersteller:
Pfarramt St. Johann Nepomuk, Wien II
Telefon: 214 64 94 / Fax: 99
Email: kanzlei@pfarre-nepomuk.at
www.pfarre-nepomuk.at
Redaktion: Heinz Weinrad, Markus Riedler
Alle Wien 2, Nepomukg. 1; Vervielfältigung: Netinsert GmbH, Wien 22

KALENDARIUM

Oktober

- So. 14. 9³⁰ Firmung anschl. Agape
- Do. 18. 9⁰⁰ Krabbelgottesdienst
- Fr. 19. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
- Sa. 20. Familienimpulstag mit Prof. Biesinger
in Atzgersdorf
- So. 21. 9³⁰ Familienmesse zum Erntedank
- Mi. 24. 19⁴⁵ „Gott im Alltag begegnen“ (Roter Salon)
- Do. 25. 16³⁰ „Trällerhaufen“ - Musik mit Kindern
- Sa. 27. 16⁰⁰ Jungschar: Halloween im Nepomuksaal
- Mi. 31. 18⁰⁰ Vorabendmesse für Allerheiligen

November

- Do. 1. 9³⁰ Allerheiligen / keine Messe um 19³⁰
- Fr. 2. 19⁰⁰ Allerseelen-Messe für die Verstorbenen
der Pfarre / keine Messe um 8⁰⁰
- Sa. 3. 15³⁰ Cafe Nepomuk im Nepomuksaal
- Mi. 7. 19³⁰ Abend im Nepomuksaal: „Zukunftswerkstatt - Quo vadis Nepomuk?“
Unsere Aktivitäten und Schwerpunkte,
heute und morgen
- Do. 8. 16³⁰ „Trällerhaufen“ - Musik mit Kindern
- Fr. 9. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
19⁰⁰ Bibelnacht
- So. 11. 15⁰⁰ Familienoase
- Di. 13. 19³⁰ Bildungswerk im Nepomuksaal:
Dr. Wolfgang Schwarz: „Die revidierte
Einheitsübersetzung der Bibel“
- Fr. 16. 19³⁰ Frauenbibelrunde
- So. 18. 9³⁰ Familienmesse / Elisabethsonntag
- Mi. 21. 19⁴⁵ „Gott im Alltag begegnen“ (Roter Salon)
- Fr. 23. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
18⁰⁰ Sendungsfeier unserer Pastoralass.
Anna Asteriadis im Dom
19³⁰ Biblisches Abendgebet
- So. 25. 9³⁰ Christkönigssonntag / Familienmesse
mit Jungschar-Aufnahme
- Di. 27. 15³⁰ Adventkranzbinden im Nordbahnviertel
- Do. 29. 16³⁰ „Trällerhaufen“ - Musik mit Kindern
- Fr. 30. 16⁰⁰ Adventkranzbinden im Nepomuksaal

Dezember

- Sa. 1. 18⁰⁰ Adventkranzsegnung / Familienmesse
anschl. Agape im Nepomuksaal
(JS-Punsch und Start des Vorverkaufs
für den Pfarrball)
- Mo. 3. 6⁰⁰ Rorate anschl. Frühstück
- Di. 4. 19³⁰ Spurensuche
- Mi. 5. 6⁰⁰ Rorate anschl. Frühstück
19⁰⁰ Vesper (keine Abendmesse)

NIKOLAUSFEIER FÜR ALLE KINDER

Do., 6.12., 16³⁰ Uhr in der Kirche

Anmeldung ab November
per E-Mail an faf@pfarre-nepomuk.at
(oder telefonisch in der Pfarrkanzlei)

- Fr. 7. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
18⁰⁰ Vorabendmesse für Mariä Empfängnis
- Sa. 8. 9³⁰ Mariä Empfängnis
15⁰⁰ Jungscharaktion: „Film und Kekse“
18⁰⁰ Vorabendmesse
- So. 9. 17⁰⁰ Jugendchorkonzert in der Kirche
- Mo. 10. 6⁰⁰ Rorate anschl. Frühstück
- Di. 11. 17⁰⁰ Anmeldung für die Firmung 2019
- Mi. 12. 6⁰⁰ Rorate anschl. Frühstück
19⁰⁰ Abendgebet im Advent (keine Messe)
- Do. 13. 9⁰⁰ Krabbelgottesdienst
16³⁰ „Trällerhaufen“ - Musik mit Kindern
17⁰⁰ Anmeldung für die Firmung 2019
19³⁰ Adventabend im Nordbahnviertel
- Sa. 15. 15³⁰ Offene Weihnachtsfeier (Nepomuksaal)
- So. 16. 9³⁰ Familienmesse
15⁰⁰ Besinnliche Adventfeier mit der
„Kärntner Singgemeinschaft“ in
unserer Kirche
16⁰⁰ Weihnachten ohne dich - Wortgottes-
dienst für Trauernde (Machstraße)
- Mo. 17. 6⁰⁰ Rorate anschl. Frühstück
- Mi. 19. 6⁰⁰ Jugend-Rorate anschl. Frühstück
19⁰⁰ Vesper (keine Abendmesse)
19⁴⁵ „Gott im Alltag begegnen“ (Roter Salon)
- Fr. 21. 15⁰⁰ Seniorentreff im Nepomuksaal
Weihnachtsfeier
19⁰⁰ Advent Männerclub im Nepomuksaal
- Mo. 24. 9⁰⁰ Kindervormittag im Nepomuksaal
15¹⁵ Krippenspiel von und für Kinder
23³⁰ Weihnachtssingen mit „Fresh Tones“
24⁰⁰ Mette
Nach der Mette Punsch im Jugendkeller

ADVENTBASTELMARKT / ADVENTKRÄNZE

im Nepomuksaal und vor der Kirche

Fr., 30.11., - So., 2.12.,

Öffnungszeiten Nepomuksaal:

Fr., 30.11.: 15-18 Uhr

Sa., 1.12.: 14-20 Uhr

So., 2.12.: im Pfarrkaffee

Öffnungszeiten vor der Kirche:

Fr., 30.11.: 12-18 Uhr

Sa., 1.12.: 10-18 Uhr

Die nächste Brücke erscheint im Dezember 2018